

PRESSEINFORMATION



22. August 2014

Asylunterbringung in Dessau-Roßlau

OB Peter Kuras besucht Familie aus Nordirak

Wie sind Asylbewerberfamilien in Dessau-Roßlau untergebracht, welche Sorgen und Nöte bzw. auch welche Wünsche haben sie – das waren Fragen, die Oberbürgermeister Peter Kuras gestern zu dem Besuch einer fünfköpfigen, jungen Familie aus dem Nordirak veranlassten.

Auch die internationale Situation, die derzeit akut durch bewaffnete Konflikte und religiöse Fundamentalismen gekennzeichnet ist, lieferte den Hintergrund für das persönliche Gespräch, an dem auch der Beigeordnete für Gesundheit, Soziales und Bildung, Dr. Gerd Raschpichler, sowie die Leiterin des Amtes für Soziales und Integration, Heike Paesold, teilnahmen.

Die Familie, die in einer Wohnung in der Innenstadt untergebracht ist, zählt nach ihrer Auskunft zur verfolgten kurdisch-sprachigen Minderheit der Jesiden, stammt aus dem Nordirak und lebt seit mehreren Jahren in Dessau-Roßlau. Die zwei Kinder, ein Junge und ein Mädchen, besuchen Dessauer Grundschulen, der Jüngste ist noch zu Hause.

Große Dankbarkeit brachte das 32-jährige Familienoberhaupt zum Ausdruck für die breit gefächerte Hilfe, die der Familie in Deutschland zuteil wird. Gerade auch die Unterbringung – die Stadt Dessau-Roßlau hält ausschließlich Gemeinschaftsunterkünfte/Wohnungen vor – sichert der Familie ein würdiges Zusammenleben.

Auf die Frage des OB, wo die Stadtverwaltung zusätzliche Unterstützung leisten könne, wurde der Wunsch nach einem Sprachkurs geäußert. Hier wird das Sozialamt ämterübergreifend die Möglichkeiten ausloten.